Objekttyp:	Advertising
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr):	97 (1971)
Heft 38	

17.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Drehorgelmusik... «Jetzt knusprige Erdnüsse... das wär's!» «Nein – köstliche Vollmilch-Schokolade!»

In Snickers hat es beides ... das macht Spass! Drum:



ob aus Ueberzeugung oder einfach als Gewohnheitstrottel, bleibe da-hingestellt – mit Krawatten daherkommen. Ich bitte mir nur aus, mich nach meinem Geschmack kleiden zu dürfen, weil ich die Diskri-minierung der Nichtkrawattenträger auf die Dauer für furchtbar einfältig halte.

Wie weit haben wir Männer es denn auf dem Weg zu unserer Selbstverwirklichung schon ge-bracht? Gestehen wir es, zu unserer Schande, ruhig ein: Die Frauen eilen uns mit Riesenschritten voran. In diesem aufgeklärten Jahr-hundert fällt es einer Frau entschieden leichter, ohne Büstenhalter herumzulaufen, als einem Manne, der für gesellschaftsfähig gelten möchte, der Verzicht auf seine «angestammte» Krawatte.

Freunde, Brüder, Geschlechtsgenossen! Unsere Stunde naht, wo wir den alten Zopf an unserem Kragen abschneiden, bevor uns letzterer platzt! Wenn die Frauen es leid sind, länger bloß unsere Lustobjekte zu sein, so bekennen wir frei-mütig und baren Halses, daß wir es satt haben, zu Weihnacht, Geburts- und Namenstagen von ihnen mit Krawatten beschenkt zu werden. Auf daß wir dereinst mit Goethe sagen können: «Vom Schlipse befreit sind Männerhälse.»

Ich freue mich auf den Augenblick, da endlich jene Stricke reißen, mit denen man uns Männer so lange gegängelt hat, und werde zur Feier des Tages gegebenenfalls sogar eine Krawatte anziehen ...



ERDNUSS-GENUSS

IM SCHOGGI-GUSS

